

Hütte, Hosen und Strohhack zuzustopfen und den alten Soldatenrock bei Stand und Ehren zu erhalten, in welchem er alltags und Sonntags in Kirche und Dorf sich zeigte und sich und den Leuten und auch wohl dem lieben Gott gefiel.

Obwohl nun also Schmalhans bei ihm Küche hielt, so mochte er doch mit vielen, die alle Tage herrlich und in Freuden lebten, keineswegs tauschen; und er hatte es auch nicht nötig, denn er war mit dem lieben Gott einen besondern Kontrakt eingegangen, nach welchem Simon Gladde für den heutigen, der liebe Gott aber für den morgenden Tag sorgen sollte. So konnte es beiden an keinem Tage fehlen; jenem nicht an der Wassersuppe mit Fleisch für den Sonntag, und diesem nicht an lautem Dank und Lobgesang. Hunger und Kummer fanden also in Simons Hütte keine Herberge; dafür aber war er für Frohsinn und Gutmut ein rechter Herbergsvater. Wenn er einen den Kopf hängen sah, so rief er gleich: „Warte, ich jage dir eine Katze durch den Kopf, die dir die Mäuse drinnen fängt!“ und merkte er, daß einer das Maul hing, weil ihn irgendwo der Schuh drückte, so sprach er zu ihm: „Ich bin zwar Schuhlicker, aber deinen Schuh kann nur der große Meister im Himmel zurecht bringen: Befiehl dem deine Wege und was dein Herze kränkt!“

Und weil den, der Gott zum Freunde hat, alle Kreaturen anlachen, so war kein Mensch vom größten bis zum kleinsten im Dorfe, der nicht den alten Simon lieb gehabt hätte; selbst die Hunde bellten und wedelten ganz freundlich, wenn er vorbeihumpelte. Wo er hinkam, dahin brachte er ein froh Gesicht und einen guten Spruch mit, und alt und jung lernten von ihm fast so viel wie vom Pfarrer und Schulmeister, weil er's immer gar praktisch einrichtete. Das ging oft an einem Tage so in der Runde durch, daß er z. B. da zu einer Nachbarin sagte, die einen zornigen Mann hatte: „So recht, Frau Liese, der Frieden kommt von der Hausfrau, und Schweigen ist die beste Antwort!“ — und dort, wenn er bei Kunzens in die Thür trat: „Grüß euch Gott, ich bringe euch meinen Haussegens, der besteht in viererlei: in einem gnädigen Gott, in einem gesunden Leib, in einem frommen Weib und einem seligen Tod!“ — und zu den Schulkindern, wenn er ihnen begegnete: „Brav, ihr Jungen und ihr Mädchen! Eltern und Lehrern hübsch gefolgt, so wachsen gute Äpfel auf eurem Baume!“ — und zu einem Knechte hinterm Pflug: „Recht so, Hans! Wer seines Herrn Acker wohl bestellt, dem wächst die Frucht bald auf dem eignen Feld!“ — und zu einer Magd, die vor dem Hause segte: „Immer fleißig, immer fleißig, Jungfer Grete! Auf diese Weise kommt sie sicher bald zum eignen Herde; denn wenn Gott will, so grünt ihr schon ein Besenstiel!“ — und zum Hunde vor der Thür des Wirtshauses: „Sultan, alter Schwedel! Komm her, bist wacker! Wisse, daß die Hunde, die wachen, damit die Diebe nichts forttragen, dem Wirt ebensoviele wert sind, wie Gäste, die ihm etwas eintragen!“ — Das verstanden aber die Leute sehr gut, und ich